

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mart.
für anderwärts ebenfalls 2 Mart. für
2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fendel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Korrespondenten und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Dörflinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

No. 63.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. März

1875.

Wochenübersicht.

Deutschland.

Das preussische Abgeordnetenhaus hatte sich in der abgelaufenen Woche fast ausschließlich mit Kirchen- und Schulangelegenheiten zu befassen und es nahm unter den wichtigen Verhandlungen über dieses Thema die „Altstabilen-Debatte“ den ersten Platz ein. Der Antrag Petri wurde vom Kultusminister fast gleichsam als Entschuldigend behandelt, d. h. als „Consequenz aus dem Standpunkte der Regierung gegenüber der katholischen Kirche.“ Die Commission, welcher derselbe übergeben wurde, wird ihn etwas modificiren, aber in der Hauptsache die Eigenschaften des Petri'schen Entwurfs als Hauptpunkte gegen die Vaticanpolitik unangefastet lassen. Nach dem Eindruck der jüngsten Debatten zu schließen, scheint die Centrums-partei des Landtags auf einer solchen Ebene anzulangen, auf welcher sie sich zur politischen Bedeutungslosigkeit hinabgelassen hat. Nicht wenig genug die Niederlage abzuwenden, welche sie auf geographischem Gebiete Tag für Tag und Schlag für Schlag zu erleiden hat, ergreift sie sich bald in beständigen und grotesken Angriffen auf die Regierung, bald in schätzenswerten Anrufungen der „wahren Freiheitsschützen“, um dann in der nächsten Minute wieder sich bei den feudalen Kreisen durch Vobersprechung des „absoluten Regiments“ zu insinuiren. Mit den vertriebenen alten Cabinetsmitgliedern, welche sie gegen Minister Fall's Politik in Erinnerung brachten, trieben die Centrumsmitglieder einen wahren Cultus, so daß man im Zweifelssinne annehmen muß, es sei ihnen mit der effertierten A'strey nur absoluten Regimente weit mehr Trost als mit der „wahren Freiheit“ und „Trennung von Staat und Kirche.“ Am Sonnabend wurde der Cultus- und Unterrichtsrat zu Ende berathen, und wie aus dem weiter unten mitgetheilten Berichte ersichtlich, hat der vielbewährte gute Wille der liberalen Mehrheit, die Forderungen dieses Gaus zu bewilligen, sich wieder betätigt.

Der Kaiser hat sich leider vor einigen Tagen einen Erkältungskrausfall zugezogen, der ihn von Neuen an das Zimmer festsetzt. Doch sind hierüber keine Nachrichten vorhanden. Dagegen fällt sich Fürst Bismarck, wie es heißt, durch den von Neuen verstärkten hierpolitischen Kampf lebhaft in Anspruch genommen und über das Geschehene „herrenschmerzigen hinweggenommen.“ Von der Kaiserkrisis wa. s die Woche über ziemlich still, doch scheint die bevorstehende Waise des Fürsten Hohenlohe nach Berlin (zur Geburtsstagsfeier des Kaisers) nicht außer Zusammenhang mit den Arrangements zu stehen, welche der längere Urlaub des Fürsten Reichsfanzlers erfordert. Die vom Abgeordnetenhaus beschlossene höhere Entscheidungsbefugnis für die Intercessionen der Schleswig-Holstein'schen Zwangsankläge kam wohl zur rechten Zeit, um die in den Bezugsämtern hin und wieder bemerkbar gewordene unzufriedene Stimmung umzuwandeln. Auch in den medienburgischen Land- herrliche politische Bewegung, die Wogen des Verfassungskampfs ergingen in dieser Woche höher und die feudale Mitternacht erfuhr mit ihrem reform- und reichstheiligen Treiben von der reichsteigen Landchaft die gebührende Zurückweisung. Es ist in Folge dessen zu erwarten, daß die Landbesitzer mit der Landchaft der veralteten Ritterwürdigkeit endlich ein Ziel setzen. Wenig Neues verlaute aus dem Süden Deutschlands. In der bayerischen Kammer ist es noch nicht zu eigentlichen parlamentarischen Kämpfen gekommen; außerdem beziehen sich aber die mit den Ultramontanen verbündete preussische Opposition durch die Entlassung des Confiscationspräsidenten von Paris mit einer Niederlage bedroht.

Deutsches Reich.

17 Berlin, 14. März. Der Entschluß der Regierung, keine auf Befähigung des wendensigen römischen Clerus bezüglichen Verlagen in der laufenden Session mehr vor den Landtag bringen zu wollen, sieht sich, wie wir hören, vorzugsweise auf die erkennbare antipapstliche Bewegung, die in Schlesien Platz gegriffen hat, und die täglich größere Ausdehnungen annimmt. Allerdings beschränkt sich dieselbe zunächst auf die gebildeteren Gesellschaftsklassen, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Industrielle u. A. m., während die große Masse noch in gewohnter Trägheit verharrt; allein auch so ist schon Gewandtes vorhanden, das bei ausbreitender Abwanderung eines rentirenden Clerus keine Grenzen innerhalb der Wirkungskreise des energischen Vorgehens der Staatsregierung in dieser Richtung fand. So erklärt die „Germania“, die bisher jege Aufregung des Batican ohne Weiteres auf ihre Schimären nahm, um sie in die deutsche Welt zu tragen, beinahe eines jochen von der „Alln. Volksztg.“ publicirt-n papstlichen Breve an die deutschen Bischöfe aus Anlaß des Protestes derselben gegen die Bismarck'sche Vapinmaßregel, sie wolle mit dessen Veröffentlichung noch warten, bis sie sich überzeugt habe, daß eine solche auch mit den Wünschen der „hohen Adressaten“ in Einklang stehe, — eine Barfüßigkeit, die man lieber an dem Berliner Jesuitenballe nicht gewohnt war. Indessen ihre Reductoren kommen ter „Germania“ tagtäglich feiner zu stehen. Der Majunze silt sicher am Pflügen und Herr Kojiolet hat schon vor dem räumenden Arme des Strafregels das Weite gesucht, einen Dritten hat sie augenblicklich vielleicht nicht zu entfernen. Aus Anlaß des Verzeichnisses des letzten Jahres Herr Kojiolet, und da dieser Fall nicht der erste seiner Art soll übrigens, wie wichtige Thatsachen, die Staatskanzlei beschließen haben, in Zukunft bei Zeiten Maßregeln zu treffen, die eine schließliche Aufhebung des richterlichen Urtheils ermöglichen. Am Heiligen Stadterger besteht diese Paris den Socialdemokraten gegenüber bereits seit vorigem Sommer. Dem

Standpunkte des Strafrichters aus läßt sich ein solches Verfahren unter Umständen wohl rechtfertigen, wenn von dem des liberalen Politikers auch ernste Bedenken gegen eine principielle Ueberführung desselben in die Praxis erhoben werden müssen. — Im Abgeordnetenhaus ist endlich gestern, mit Zugeständnisse einer Abänderung die zweite Lesung des Gaus glücklich beendet worden. Man wird morgen, Montag, gleich zur dritten Lesung derselben überreten und vermuthlich Dienstag (also später, als man anfänglich erwartete) das Gesetz über Einstellung der Staatsleistungen an den römisch-katholischen Bischöfen und Geistlichen in 1. Lesung berathen können. Die heftigste Debatte wird voraussichtlich große Dimensionen annehmen. Inzwischen wird die Erwartung festgehalten, daß am nächsten Sonnabend der Schluß der Sitzungen vor Ostem erfolgen werde. Eine Ausdehnung derselben in der Gharwoche hinein empfiehlt sich u. A. schon aus dem Grunde nicht, weil voraussichtlich viele Abgeordnete am Ende der jetzt beginnenden Woche in ihre Heimath abreisen werden, und die Beschäftigung des Hauses, langjähriger Erfahrungen zufolge, mit der Gharwoche stets in Frage kommt. Da ungezogene Tätigkeit der Abgeordneten, die zum großen Theil in der Commissionen ein für die Öffentlichkeit gar nicht zu controlirenden Arbeitsvermerke erledigt haben, läßt einen früheren Schluß um so wünschenswerther erscheinen, als nach Ostem noch sehr wichtige Debatten in absehbarer Menge zu erwarten stehen. — Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung mit Vorklagen wegen Erwerbung der Berliner Nordbahn und der pommerischen Centralbahn durch den Staat vor das Abgeordnetenhaus zu treten. Ueber die Modalitäten verlautet noch nichts Bestimmtes (s. unten).

Berlin, 14. März. [Ein päpstliches Belobigungs-schreiben. Folgen der Encyclica. Holländische Werbungen für den Afghan-Krieg.] Der Papst hat an den deutschen Bischof für dessen Collectivklärung gegen die Bismarck'sche Papstmaß-Depe die unter dem 2. März ein besonderes Zustimmung- und Belobigungsschreiben gerichtet. Aus demselben geht hervor, daß der Papst mit der bischöflichen Erklärung, es sei durch die vatikanischen Decrete in der Verfassung der katholischen Kirche keinerlei Aenderung eingetreten, durchaus einverstanden ist. Die „Alln. Volksztg.“, welche das Breve veröffentlicht, ruft triumphirend aus, daß durch dasselbe der liberalen Presse „das Concept gründlich verdorben“ sei. Das liberale Blatt befindet sich im Irrthum. Man hat auf liberaler Seite niemals geglaubt, daß die vatikanischen Decrete auf die Kirchenverfassung zuzugewen. Was an der Erklärung so sehr überrascht, war vielmehr der Umstand, daß gerade die Unterzeiher derselben, welche heute die Harmlosigkeit der vatikanischen Beschlüsse zu beweisen beflissen sind, vor dem 18. Juli 1870 am eifrigsten vor diesen Beschlüssen als vor einer verhängnisvollen Neuererung gewarnt haben. — Wie schon von anderer Seite mitgetheilt worden ist, stehen außer der Einstellung der Staatsleistungen für die römisch-katholischen Bischöfen und Geistlichen in Folge der letzten päpstlichen Encyclica noch andere energische Maßregeln in Aussicht. Bekanntlich befinden sich nun in Staatsdienste, zum Theil sogar in sehr hervorragenden Stellungen, Männer, die sogar als Vorkämpfer und Vorkämpfer des Ultramontanismus aufgetreten sind. Die Regierung will sich jetzt genöthigt sehen, auf die fernere Amtsfähigkeit solcher Männer zu verzichten, falls dieselben nicht eine ähnlliche schriftliche Erklärung abgeben, wie in dem Gekommern über die Einstellung der Staatsleistungen von den Geistlichen als Vorbedingung für den weiteren Genuß ihrer Bezüge verlangt wird. Die Regierung will Staatsbeamte nicht in ihrem Amte belassen, welche einer Partei angehören, die es wagt, auf legalen Wege zur Stunde gekommenen Staatsgeetze als unzulässig zu bezeichnen. Der Entschluß eines besonderen Gesetzes ist zur Befähigung veralteter Beamter nicht notwendig und hat daher die Regierung, wie wir erfahren, die erforderlichen Anordnungen zur Einleitung der betreffenden Maßregel — von der auch einige Mitglieder des Abgeordnetenhauses herabst werden können — bereits selbständig getroffen. Nach Mittheilungen, welche hier aus verschiedenen Theilen Norddeutschlands eingetroffen sind, ziehen Leute umher, welche im Geheimen junge Männer für das holländisch-javanische Heer anzuwerben suchen. In einer Zeit, wie der gegenwärtigen, während der Arbeitslosigkeit vor Tag zu Tage zunimmt, ist es wohl begreiflich, wenn es den Verberern gelingt, durch glänzende Versprechungen und Vortheilungen aller Art für den Kriegsdienst taugliche Leute zur Auswanderung nach einem fremden Welttheil zu verführen. Holland ist nicht mehr im Stande, die durch Kranzenteien aller Art in seine javanische Arme gerissenen Läden auszufüllen; möge der deutsche Arbeiter lieber einen vorübergehenden Nothstand mit Entbehrenungen ertragen, ehe er sich verkauft, um in weiter ferne Teile Ostindien und sein Leben unter den Strapazen eines Krieges zu opfern.

Berlin, 14. März. Die mehrfach verweirte Angabe, daß die Reichs-Zulass-Commission erst nach Pfingsten zusammentreten würde, befragt sich nicht. Der Vorigende, Abg. Miquel wird die Commission in Gemäßheit ihres eigenen Beschlusses in der ersten Aprilwoche berufen, und es steht dann dahin, ob die Commission selbst eine weitere Vertagung beschließen wird. — Die Verhandlungen der Regierung wegen Ankauf der pommerischen Centralbahn sind dem Beschluß nahe, da der Concursrichter des Angebot der Regierung angenommen hat. Wegen des Ankauf der Nordbahn sind dagegen noch weitere Vorverhandlungen abzuwickeln. — Im Bureau des Abgeordnetenhauses ist sofort nach der gestrigen Abänderung die Zusammenstellung der Beschlüsse des Hauses über den Staatshaushaltsetat in 2. Lesung bewirkt und während der Nacht gedruckt worden. Das Staatshaushaltsetat für

1875, welches morgen vom Abgeordnetenhaus, entgültig angenommen wird, lautet danach: § 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Staatshaushaltsetat für das Jahr 1875 wird in Einnahme auf 694,498,919 Mart., nämlich auf 613,886,446 Mart. an fort-dauernden und auf 80,612,473 Mart. an einmaligen und außer-ordentlichen Ausgaben festgesetzt. — § 2. Im Jahre 1875 können nach Anordnung des Finanzministers verdingliche Schatz-anweisungen bis auf Höhe von 30,000,000 M., welche vor 1. October 1876 verfallen müssen, wiederholt ausgegeben werden. Auf dieselben finden die Bestimmung §§ 4 und 6 des Gesetzes vom 28. September 1866 Anwendung. — § 3. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauf-tragt.

— In dem Befinden des Kaisers schreitet die Besserung in befriedigender Weise fort. — Wie man hört, wird die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses an den Reichszanzler schon seitens der Serrano'schen Regierung beabsichtigt, unterließ aber damals, um Mißverständnisse von deutscher Seite entgegen zu setzen. In dem Umstand, daß König Alfons jetzt die Absicht ausgedrückt hat, sich mit einem Bemehl, daß die spanische Regierung ihre Politik von den in Paris und im Vatican herrschenden Tendenzen nicht bestimmen lassen will.

— Der „M. Z.“ wird aus besser Quelle mitgetheilt, daß Bismarck wird nicht erst im Laufe des Sommers darüber sich entscheiden, ob er bleibt oder geht, sondern er hat künbige Erklärungen über sein Verbleiben in allen seinen Kreisen abgegeben. Er richtet sich im Hotel Rabywill so ein, daß er dort lange zu wohnen gekt.

— Wie übereinstimmend der Ebst. Ztg. und der Beyer-Ztg. gemeldet wird, dürfte die Gustavs-Angelegenheit jetzt durch ein Uebereinkommen der betreffenden Mächte erledigt sein. Danach hat der Minister Caffro Namens der madriker Regierung mündlich dem Grafen Daxfeld die Befriedigung deutscher Forderungen, Genußnahme für die Flage und Schadenloshalt an die Schiffseigenümer zugesagt. Er schlug Einsetzung einer Commission aus deutschen und spanischen Marineofficieren, und Eröffnung der Untersuchung in Zarau vor. Graf Hayfeld acceptirte den Vorschlag ohne Präjudiz der anerkannten Forderungen Deutschlands.

— Der Seniorencorvent des Abgeordnetenhauses hat den Beschluß gefaßt, daß die Dienerschaft am 20. d. M. beginnen und die Sitzungen am 5. April wieder aufgenommen werden sollen. Das Herrn- und Abgeordnetenhaus werden am 20. d. M. zur Feier des königl. Geburtstages sich um 5 Uhr Nachmittags zu einem Festessen ver sammeln. Das Präsidium der Häuser wird dem Wunsch des Kaisers gemäß am 22. empfangen werden. — Die erste Verathung des Gesetzes betreffend die Einstellung der Staatsdotationen an die katholischen Bischöfe und Geistlichen wird am Dienstag stattfinden. Zu dem Gesetze werden ansehnliche wichtige Amendements gestellt werden, u. A., daß, falls ein Bischof sich weigert, den Staatsgeetzen zu gehorchen, denselben das Gehalt entzogen und kein kirchliches Erzbischof der Antrag gestellt wird, den Bischof abzulösen. Abg. v. Sobel beantragt, daß wenn die Kirchenorden staatsfreundliche Gesetze verfolgen, der Staat die Garantie übernimmt, letztere in ihren Verbindungen und Einnahmen zu belassen, und daß ferner kein kirchliches Disciplinarverfahren gegen diese Bischöfe ohne Genehmigung der Staatsbehörde eingeleitet werden darf.

— Von der höchsten Criminal-Deputation des Berliner Stadt-Gerichts wurde am Sonnabend das Urtheil gegen den Redacteur der Germania, Karlan Paul Kojiolet, gefaßt. Der Staatsanwalt Telfording hatte bekanntlich die Anklage in 25 Fällen (intriminirt waren 26 Fälle) aufrecht erhalten und 3 Jahre Gefängnis beantragt. Die „Berichts-Ztg.“ bemerkt, der Gerichtshof habe den Angeklagten in sieben Fällen der einfachen Verleumdung, § 185 des Preßgesetzes, in elf Fällen der verleumdenden Verleumdung, § 181 des Preßgesetzes, in 2 Fällen Widerstandes gegen die Staatsgewalt für schuldig befunden. Am schwersten seien die Angriffe gegen die Kirchen-gesetze und die Aufforderung zum Ungehörigen gegen dieselben ins Gewicht fallend. Der Angeklagte ist daher mit zwei Jahren Gefängnis zu bestrafen. Die gesammte unparteiische und reichsfeindliche Haltung sei bei Erkenntnis des Urtheils mit maßgebend gewesen. Die Verhaftung des Angeklagten ist vor einigen Tagen beschlossen worden, konnte jedoch noch nicht zur Ausführung gebracht werden. Der Angeklagte ist am 7. d. von Berlin abgereist; ein Vertrauensmann habe ausgefagt, daß er sich nach Osterreich begeben und wahrscheinlich wohl nicht mehr zurückkommen werde. Aus diesem Grunde wurde auch die Verhaftung, die gegen den Angeklagten der päpstlichen Dulle wegen anstand, ausgefagt.

— Wie der „Germania“ unter dem 8. d. M. aus Rom gemeldet wird, soll der ehemalige Erzbischof von Osnen und Polen, Graf Dechowostki, im nächsten Konfistorium, welches voraussichtlich am 15. d. M. stattfinden wird, die Cardinalwürde erhalten.

— Der Oberpräsident v. Müller in Straßburg ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. — Ueber das Befinden des Abg. Dr. Laster im Verlaufe der vergangenen Woche geht der „Nat.-Ztg.“ folgender Bericht zu: „Am Montag und wiederum eine Erigerung des Fiebers hat, bis zu einer Höhe, welche die Besorgnis der höchsten Stellen übertrag. Nur allmählig stellte sich eine natu- normale Temperatur her. Trotz dieser zeitweiligen Besserung ist heute ein erheblicher Nach-schub der wesentlichen Krankheitserscheinungen vorhanden und in dem Patienten selbst zum ersten Male die Empfindung von einem Uebergang zur Besserung.“ — Zum Proceß Krumm erzählt die „P. S.“: Die wahren Reproductionen-Reproductionen der Wittenberg-Ztg. sind...

Carl Steckner,

Halle a. S., Markt Nr. 8,

Leinen-, Drell-, Damast-
und Baumwollenwaaren-Handlung
en gros - en detail.

Weisswaaren- u. Aussteuer-Geschäft.

Ausstattungen aller Art.

Anfertigung vollständiger Betten.

Lager von Bettfedern und Daunnen.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

wird genau nach Vorchrift und Maass geliefert.

Complete Aussteuern

werden unter billigster Berechnung solid und prompt verfertigt.

Wo kauft man billig und gut

für Confirmanten?

Nur gr. Ulrichsstraße 1, gr. Ulrichsstraße 1.

Da giebt es die größte Auswahl von **Lams-Chales, Tüchern,**
sowie auch **gewirkten Long-Chales,** die feinsten **Kleider-**
stoffe in großer Auswahl und in allen Farbenstellungen, das Beste von
Talmas und Jaquettes, Leinwand, Bettzeuge,
Bettdecken und alle in dieser Fach einschlagenden Artikel zu auffallend
billigen Preisen. [473c]

Nur große Ulrichsstraße 1,

Gundermann.

Ausverkauf.

Um bis 1. April mit unserem Waaren-
lager zu räumen, verkaufen wir sämt-
liche **Weisswaaren** zu und unter dem
Kostenpreis.

Wir empfehlen noch **Gardinen, Nougé-**
stoffe, Chiffon, Shirting, Hemden-Ein-
sätze, Spitzen, seidene Bänder u. dgl.

Geschw. Schwer,

Leipzigerstraße 93.

Zu Hochzeiten

empfehle mein großes Lager feinsten

Gold- u. Silberwaaren

aus sehr billiger Preisstellung.
Silberne Löffel jeder Art, für Tisch, Kaffee- und im Einzelnen
von 1/2 Dbd an Engros-Preise; bei 100 Rtl. extra 2% Sconto. **Goldene**
Uhren, richtig gehend, mit 2jähriger Garantie. **Goldene**
Ketten, Brochen, Ohringe, Medaillon, Ringe u.

Wilh. Körner, Juwelier,

Halle a. S., gr. Berlin 13. [571c]

Für **Examinanden u. Confirmanden**

empfehle mein reich assortirtes Lager von **Halbstiefel,** sowie von **Seug-**
Hiesel zum Schützen, Knöpfen und mit Gummizug. Desgleichen halte ich
großen Vorrath von **eleganten Knabenstiefeln** in solider Ausführung

Aug. Pabst, Schuhmachermeister,

gr. Ulrichsstraße 54. [596c]

Klempnerei u. Bauwerkstatt

Emil Karsch, Halle a. S., Kl. Klausstr. 5.

Specialität für **Bauklempnerei, Anlage von Wasserleitungen,**
Closet- und Badeeinrichtungen, Lager von gepressten Zink-
waaren für Bau- und architektonischen Eptl. z., empfiehlt sich zur
Anlage sämtlicher in dieses Fach schlagender Arbeit n unter Zuficherung
guter Arbeit bei civiler Preisstellung. [519c]

Max Schroeder,

Fabrik chemischer Düngemittel,

Buckdorf b. Halle a. S., an der Leipziger Chaussee,

empfehle den geehrten Herren **Landwirthen** zur bevorstehenden **Früh-**
harssaison seine **Düngemittel** unter **Garantie** des Ge-

haltes und zu den billigsten Preisen.

Chillsalpeter wird auch in kleinen Posten abgegeben.

Lager: bei Herrn **Wasserrath C. Hammelt** in Raschwitz für
nähere Umgebend. [558c]

Visitenkarten

Adresskarten

Lehrmittel für Schulen.



J. M. Reichardt,

Salle a. S., Parkstraße 12,

visiert prompt: 24 Stk. Gr.

Wandtafelbilder 1 15

Wandtafelbilder 2 20

Wandtafelbilder 3 15

Wandtafelbilder 4 10

Wandtafelbilder 5 10

Wandtafelbilder 6 10

Wandtafelbilder 7 10

Wandtafelbilder 8 10

Wandtafelbilder 9 10

Wandtafelbilder 10 10

Verlag von 27 1/2 Gr. an. Verlags-

Schreiberei 12 Gr. p. Dbd, Wittenberg, etc.

Abat. Wages odg. Interimsmittel, die nach

der neuesten Bestimmungen angefertigt sind,

halte ich ein großes Lager von sämtlichen in der

Prov. Sachsen eingeführten Schulbüchern (Hilfen,

Reise- und Wanderbücher und Schulbuch-Schreib-

tafel und expedire fast stets umgehend.

Lehrm.-Anstalt u. Buchhandlg.

von J. M. Reichardt.

Strohhüte,

zum Waschen, Färben und Wo-

derussiren nimmt an [575c]

Caroline Nietsch,

gr. Klausstraße 5.

Gustav Frauendorf,

Leipzig, E. Grasse 2a.

empfehle fein reichhaltiges Lager feinst-

geringerer **Sopha** und **Matragen**

sowie auch **Bettstellen** in allen Sor-

ten und Größen. [368c]

Apfelsinen,

feinste **Wesphaler** a. D. 40 Stk. p. Dbd.

amerikan **Apfelsinigen,** gebadene

Birnen u. Pfannnen, Nieren-

Neunaugen, fette Lachsforellen

u. f. w. billigst bei

J. R. Strässner.

Magde. Zauerfohl sehr schön

bei **J. R. Strässner.**

Grüne, gelbe u. geschälte Erbsen,

Bohnen und Linsen, alles gute-

sohdend, empfiehlt [551c]

J. R. Strässner.

Gohliser Actienbier

ganz vorzüglich

einzig in 1/2 Flasche 1 1/2 Gr.,

für 1 Rtl. 24 Flaschen

empfehle

E. Hildenhagen,

Bababofstr. 10.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. März 1875.

21. Vorstellung im 3. Abonnement.

Dießens Wildermuth.

Lustspiel in 4 Acten von A. Schreyer

Restauration

zum **Feldschlösschen.**

Neues franz. Billard.

Franz Schlichte

460c]

Mechanisches Figuren-Theater

im **Brockenhaus.**

Dienstag den 16. d. Mts. wird auf-

geführt: **Die geraubte Braut**

Lustspiel in 3 Acten. Hierauf folgt ein

Puffball, zum Schluß ein **Trans-**

parent. Anfang 8 Uhr.

519c] **E. Grimmer.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 12. März Abend entschlief sanft

und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger-

und Großmutter, die Wittve **Sophie**

Elfe geb. **Wigkisch** zu Giebichen-

stein, nach Veranden und Freunden

hierdurch mittheilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Stadt und Berg von Otto Engel.

in jeder erwünschten Schrift und Ausführung nebst elegantem Guld,
à 100 Stück auf weiß Glace 1 Mark 35 A., auf Carton 1 Mark 50 A.

liefert schnellstens die
Lithographische Anstalt
von **Theodor Rohde,**
große Märkerstraße 21, part.

567c]

fauber ausgeführt à 100 Stück von 2 Mark an bis zu den elegantesten
Rechnungen, Wechsel etc. sowie jegliche **Drucke** in Schrift
und Zeichnung.

Lithographische Anstalt
Theodor Rohde,
große Märkerstraße 21, part.

589c]

Den Empfang der Neuheiten eleganter

Herrenbekleidungs-Stoffe beehre mich

hierdurch ergebenst anzukündigen. [552c]

Carl Klos, Leipzigerstr. 5.

Für Confirmanden!

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend halte
meine reiche Auswahl von **Gesangbüchern** in dauerhaftem,
einfachem und feinem Lederband zu billigen Preisen bestens empfohlen.

NB. Auch halte einen großen Posten **Shlipse** von 2 1/2 S.
an zur gefälligen Bedienung. [590c]

F. C. Rudolph, Papierhandlung,

gr. Ulrichsstraße 47 (alten Dessauer).

Geschäfts-Gründung.

Mit heutigem Tage habe ich an diesem Plage **Katharinen-**
straße 21, I. Etage ein

Möbel-Magazin
unter der Firma „**Societät Berliner Möbelfabrik,**
M. Brettschneider“ eröffnet.

Da ich durch obige Lieferanten in Stand gesetzt bin, in Leipzig die
billigsten Preise zu stellen, sowie nur gute und dauerhafte
Waare liefern werde, erlaube ich mir mich geehrten Herrschaften etc.
mit der Verflcherung zu empfehlen, daß es mein stetes Bestreben sein
wird, dieselben immer prompt und reell zu bedienen. NB. **Sänder**
erhalten **Rabatt.** Leipzig, 15. Februar 1875. 4c.

M. Brettschneider, Katharinenstraße 21

Den geehrten Viehhältern hiermit zur Nachricht, daß ich heute von der
Sub-Direktion in Halle a. S. (C. H. Wiebach)

der Vieh-Versicherung-Gesellschaft

„**Hammonia**“ in **Hamburg**

den vollen Betrag eines mit von ca. 3 Wochen vorerbeten Viehes baar aus-
gezahlt erhalten habe.

Saubach bei Wibra, den 24. Februar 1875. **H. Beusterien.**

Größtes Lager aller Delicatessen.

Viehübner auch **Säbne, Schneebüner, wilde Enten, Hosen-**
larden, welsche Hüner, erste Sendung frischen Waldmeiser,

schneweissen Blumenkohl, Radieschen, Staubensalat, Erfrischer
Kresse, ganz vorzüglich gerösteten u. silbergrauen Caviar,

setten Anelachs, Nierenneunaugen, Wabreringe, Kieler Fett-
bücklinge, geräucherter Aal, Fündern empfiehlt [577c]

G. Müller, Leipzigerstraße 106.

Wurst-Verkauf,

Nur **Dienstag** den 16. und **Wittwoch** den 17. März,
vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr

werden zu **sehr billigen Preisen**

Leipzigerstraße 62
in **Fankhänel's Restaurant**
(auch Eingang von der Brandenstraße)

in aller bester Qualität
1000 Pfund geräucherte Roth-Würste und
1000 „ do. Wurstköpfe

aus der renomirtesten und größten Wurstfabrik des Herrn **Heinr. Auer-**
bach in **Gotha** verkauft. Das hierunter in Abschrift fol-
gende **Attest** der Herren **Fleischbeschauer** liegt im Verkaufs-

Local im Original aus.
Hiermit bezeugen, daß sämtliche von dem hiesigen Fleischwaaren-Fabri-

kantanten Herrn **Heinrich Auerbach** geschlachteten Schweine von uns gewissenhaft auf
Trichinen untersucht werden. Die aus diesen Schweinen fabricirten Fleischwaaren
sind demnach menschlicher Gesundheit durchaus unschädlich und können ohne jede
Gefahr genossen werden.
Gotha, 12. März 1875.

J. Hodermann, G. Kaufmann, Oscar Laux,
Apotheker, Gbirg., pr. Wundarzt,
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Das unterzeichnete Atelier empfiehlt sich zur Ausführung

aller xylographischen Arbeiten,

sowie **Cliches** zu **Zeitungen-Annoncen**

gegen Aufzahlung billiger Preise nebst guter Ausführung. Zur Anfertigung ge-
nügt Photographie, Bleistiftzeichnung, der Gegenstand selbst oder Angabe wie
gewünscht.

Emil Heue, xylographisches Atelier,

Leipzig, Reichstraße 3, II. [270c]